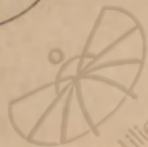


91)

London. 4. October. 1887.


 Otto Lilienthal
 MUSEUM

Mein lieber Anni.

Zu Deinem heutigen Geburts-tage wünsche ich, daß es mir recht bald gelingen möge für Dich das in Erfüllung zu bringen was wie ich glaube heute noch Dein Wunsch ist wie vor zwölf Monaten.

Auch wünsche ich daß es uns gelingen möge in diesem nächsten Jahr auch die letzten Verschiedenheiten, zu denen sich unsere Lebensansichten unter so verschiedenen Einflüssen herausbilden mußten, immer mehr nähern mögen.

Ich bin fest überzeugt, daß wenn erst ein Lebensziel, ein Leid und Freund uns fest vereinigt hat, alle Kleinlichen Bedenken von dem Bewußtsein verdrängt werden müssen, daß wir eins sind durch die Macht der Natur, welche den Keim unseres Ideals in uns gelegt hat von Kindheit an und es mit uns groß werden ließ, deren Trennung von uns ein Losreißen eines

Künste unseres Selbst bedenkend.

Das größte Wunder der Natur, das Kevelichste
und Schönste zu dem der Mensch gestrebt hat
solange er sich seiner hervorragenden Stellung
in der Schöpfung bewußt war, das was alle
Dichter als das Schönste besingen haben,
das eheliche Glück, das Arni wünsche ich Dir
mit mir.

Unser Ich ist schon längst aufgelöst an
jenem Tage wo wir uns gegen einander auf-
geschlossen haben. Von diesem Tage an sind
wir in Gedanken vereinigt wenn wir reinen
Herzens unserer innern Stimme an diesem
Tage gefolgt sind. Nur Gewalt kann uns
wieder trennen.

Unsere Vereinigung ist eine solche That sache,
ist nicht ein leeres Wort gelaßt in niedriger
Leidenschaft. Was wir uns versprochen, das
hat uns unsere Überzeugung eingegeben.
Sie hat uns getrieben zu dem finstern
niß hin weg über alle Schranken, welche das

Leben vor uns aufgebaut hat, dem Linge-
ständniß, das wir in deiner Nähe und
mit dir des Leben wahrer Werth zu finden
ist.

Zu dieser Betrachtung veranlaßt mich der
Jahreslag deines Lebens aufs Neue. Möge
noch oft dieser Tag wiederkehren und
stets für mich ein Gedenktag sein des
Tages, wo Liebe zuerst mein Herz erwärmt
hat.

Ich schicke dir eine kleine Zeichnung so
gut ich sie ohne andere Instrumente als
Papier und Feder herstellen konnte. Es
ist eine Verkleinerung des Fensters, welches
ich mit Fel Form in ihrer Mutter Haus
gemalt habe mit einer kleinen Variation.
Die Wirkung der Farben habe ich durch die Schraf-
fierung nicht ganz hervorbringen können, denn
auf dem durchsichtigen Glas hebt sich die Zeich-
nung viel besser ab.

Ich denke, die Fenster an deinem Schreib-
tisch lassen sich auf solche Weise vielleicht

verzieren. Wenn die Sonne durch solche
fenster scheint dann malt sie, ^{bräute}
"Kringel an die Wand".

Am Mittwoch reise ich ab. Meine
Adresse ist wieder 37 Avenue de l'Opéra.
Den nicht angekommenen Brief hat Frau
Borus in den Karten gesteckt ^{es} zwei andere
Briefe, welche beide richtig angekommen
sind. Sie hat selber in Grabow gewohnt und
fel Borus ist dort geboren.

Ich möchte gerne Einzelheiten von der Hochzeit
hören und auch wie dein Geburtstag feiern
verlaufen ist.

Deinen nächsten Brief erwartet voller
Schnarch

Dein treuer
Gustav.